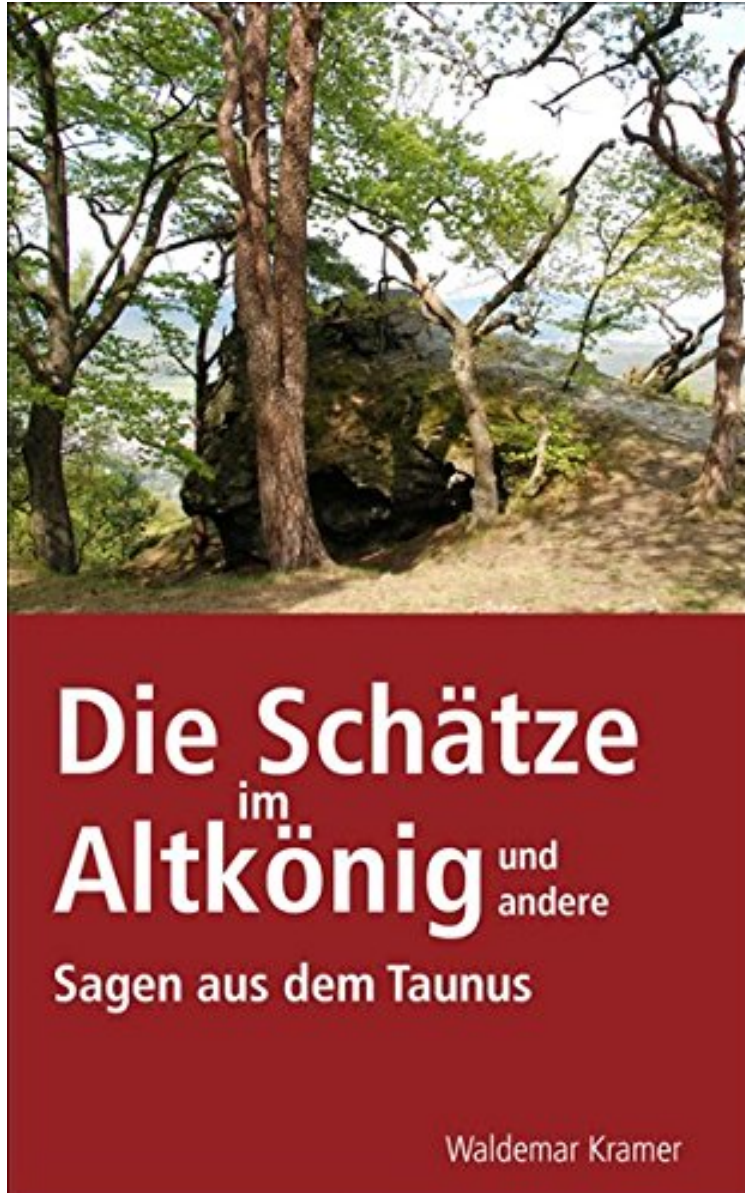


[Library ebook] Die Schtze im Altknig: und andere Sagen aus dem Taunus

Die Schtze im Altknig: und andere Sagen aus dem Taunus

Von Helmut Krone

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #768511 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-22Einband: Gebundene
Ausgabe286 Seiten | File size: 36.Mb

Von Helmut Krone : Die Schtze im Altknig: und andere Sagen aus dem Taunus before purchasing it in order to
gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Schtze im Altknig: und andere Sagen aus dem
Taunus:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Einzigartige Zusammenstellung der Sagenschtze des TaunuslandesVon timediverDie Geschichte des "Taunuslandes"

reicht zurück bis in die Zeit der Kelten, die schließlich von den germanischen Stämmen der Chatten, Ubier und Mattiaker verdrängt wurden. Nachdem es den Römern gelungen war, über den Rhein nach Osten vorzudringen, erbauten sie auch im Taunus ihren gewaltigen Grenzwall, den Limes. Während der Krise des Imperiums im 3. Jahrhundert wurde der Grenzwall von den Alamannen brennend und das ostherrheinische Dekumatland von den römischen Truppen geräumt. Im 5. Jahrhundert wurden die Alemannen von den Franken unterworfen, die das Land dem merowingischen Austrasien eingliederten. Vom Mittelalter bis hinein ins 19. Jahrhundert zersplitterte sich das Taunusland in eine große Zahl von Grafschaften, (ritterliche) Herrschaften und Besitztümer von Äbteien, Klöstern und Reichsstädten. Zwischen 1806 und 1866 bildete das Taunusland den südlichen Teil des Herzogtums Nassau mit seinen Hauptstädten Weilburg (bis 1816) und Wiesbaden. Nachdem das Herzogtum im Deutschen Krieg als Alliiertes Österreichs auf der Seite der Verlierer gestanden hatte, wurde es von Preußen annektiert und zur preussischen Provinz Hessen-Nassau erklärt. Auch der Sieg der Nassauer über Preußen in der "Schlacht bei Zorn" am 12. Juli 1866 vor den Toren von Frankfurt hatte dies nicht verhindern können. Heute ist das Taunusland geteilt. Der größere, östliche Teil gehört zum Bundesland Hessen, der westliche zu Rheinland-Pfalz. Die Bevölkerung auf beiden Seiten wird jedoch einheitlich als Rheinfranken bezeichnet. Das Taunusland dehnt sich in west-südlicher Richtung über 75 km, in nordsüdlicher über 35 km aus und bedeckt damit eine Fläche von rund 2.700 qkm. Im Westen wird es vom oberen Mittelrheintal und im Norden vom Tal der Lahn begrenzt. Das Giessener Becken und die Wetterau bilden im Osten, der Rheingau und das dem Main vorgelagerte Main-Taunusvorland im Süden seine natürlichen Grenzen. Am südlichen Rand liegen die Städte Riedesheim, Wiesbaden, Idstein, Eppstein, Hofheim, Bad Soden am Taunus, Oberursel und Bad Homburg v. H., an der Nahtstelle zur Wetterau die Städte Bad Nauheim und Butzbach. Im Norden an den Hintertaunus grenzen Wetzlar, Weilburg, Bad Ems und Lahnstein. Im Westen am Mittelrhein liegt unter anderem Lorch. Von den Anfängen im 19. Jahrhundert an haben sich die heimatkundlichen Sagensammler für die Titulierung ihrer Bücher vornehmlich den Rhein als Sinnbild des romantischen Flusses schlechthin, dann Nassau und schließlich auch die Lahn ausgesucht. Georg Schudts Bändchen "Taunusbilder in Geschichten, Sagen und Liedern" (1859) und die von Franz Rittweger 1879 im zweiten Band seiner "Frankfurter Hausblätter" unter dem Titel "Sagen aus dem Taunus" herausgegebenen sechs Texte bildeten die Ausnahme.....um so erfreulicher, dass der gebürtige Kronberger Helmut Bode (1910-1988) die Sagen der gesamten Taunusregion unverfälscht und unromantisiert zusammengetragen hat. 21 Jahre nach seinem Tod hat der Wiesbadener Marx-Verlag die aus altberlieferten, zum Teil in Mundart oder in moderner, schlichter Form verfassten Texte als Imprint des heimatkundlichen Frankfurter Verlag Dr. Waldemar Kramer veröffentlicht. Die Erzählungen beginnen auf dem Großen Feldberg, dem mit 879 Meter höchsten Berg des Taunus und seinem "Brunhildisfels", welcher im Jahre 1043 als "Ictulus Brunhildi" (Bettlein der Brunhild) erstmals erwähnt wurde. Über den 798 Meter hohen Altkönig setzt sich der Sagenkreis über den Hochtäunuskreis, Maintäunuskreis, Wiesbaden, Rheingautäunuskreis bis nach Lorch und den Rhein-Lahn-Kreis fort. Nach den Flüssen Aar, Ems und Weil bis hin zur Wetterau, bilden die "Sagen von der Lahn" mit 53 Seiten das längste Kapitel. Bei den Berlieferungen handelt es sich jedoch keinesfalls nur um Sagen, Legenden oder Märchen, die auf einen mehr oder weniger wahren Kern zurückgehen, sondern auch um konkrete historische Ereignisse, wie z. B. "Der falsche Kaiser in Wetzlar". Während eine siebenbürtige Literaturübersicht Anreize für einen tieferen Einstieg bietet, kann sich der in einem anschließenden Register die Richtigkeiten aussuchen, deren Sagen ihn besonders interessieren. 5 Sterne für eine einzigartige und liebevolle heimatkundliche Sammlung.

Kurzbeschreibung Vor Zeiten hauste auf dem Gabelstein der Lahnteufel, ein das Menschenmaß überragender Unhold, der dem Leben und Gut der Lahntalbewohner und Schiffer nachstellte und immer neue Opfer forderte. Aus: Die Schätze im Altkönig und andere Sagen aus dem Taunus
Das Sagengut des Taunuslandes reicht zurück bis in die mythische Welt mit ihren Hünen und Zwergen, den Alben, Nixen und Kornweibchen, die in den massiven Gebirgslandschaften des Feldbergs und des Altkönigs leben und deren immense Schätze voll Argwohn bewachen. Die längst vergangene Welt der frühen Heiligen mit Goar, Lubentius, Bonifatius und Hildegard von Bingen blickt uns aus dem Sagen-Spiegel entgegen. Auf die Merowingerzeit mit Chlodwig und Brunhild folgen die Gestalten des Mittelalters, die Kaiser, die Erzbischofe, Grafen und Ritter. Die mal tragischen, mal ergreifenden Schicksale der Bürger und ihrer Städte werden vor unserem inneren Auge entsponnen und auch das Leid des Dreißigjährigen Krieges, der so tiefe Spuren im Taunusland hinterlassen hat, ist in vielen Sagen lebendig geblieben.
Klappentext Das Taunusland gleicht einem riesigen Garten, der auf drei Seiten von fließendem Wasser umgeben ist: im Norden von der Lahn, im Westen und Süden vom Rhein und unteren Main. Nach Osten ist der Garten offen und geht unmittelbar in die Wetterau, den Nidda- und den Maingau über. Diese ursprünglich-raue Gebirgslandschaft hat eine reiche Geschichte, die bis in die Zeit der Kelten zurückgeht und in den Bildkern der Sage Eingang gefunden hat, in dem sich Wahres und Wunderbares zu immer neuen Figuren vermischen.
Über den Autor und weitere Mitwirkende
Der gebürtige Kronberger Helmut Bode (1910-1988) machte nach dem Abitur eine Buchhändlerlehre in einer großen Frankfurter Verlagsbuchhandlung. Nach Kriegsende arbeitete er zunächst als Lektor im Barbier-Verlag. In den fünfziger Jahren war er für die Zeitschrift Das Bacherschiff tätig. In den siebziger Jahren zog Bode sich aus dem Verlagsgeschäft zurück und widmete sich ausschließlich der Erforschung der

Kronberger Geschichte und wurde dafür mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Kronberg ausgezeichnet. Er hat zahlreiche Bücher zu hessischen Fabeln, Sagen und Erzählungen veröffentlicht, darunter Der Rabe im Rittersaal und andere Frankfurter Sagen.